

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888**

21.11.1888 (No. 322)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 21. November.

No. 322.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1888.  
Einsendungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 13. November d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Wirklichen Geheimen Oberjustizrath, ordentlichen Professor an der Universität Berlin, Dr. Gneist, das Kommandantenkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Oberbürgermeister Weber in Konstanz die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen, verliehenen königlich preussischen Kronenordens 3. Klasse zu ertheilen.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordres vom 13. November d. J. ist Folgendes bestimmt:

### Kommandantur Neubreisach:

v. Trebra, Oberst und Kommandeur des 1. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 46, unter Stellung à la suite dieses Regiments, zum Kommandanten von Neubreisach ernannt.

4. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 17: Bloc, Major, als Bataillonskommandeur in das 3. Großherzoglich Hessische Infanterie-Regiment (Leib-Regiment) Nr. 117 versetzt.

Richter, Major, aggregirt dem obigen Regiment, in die erste Hauptmannsstelle desselben einrangirt.

Babisches Train-Bataillon Nr. 14: Gottschalk, Oberstlieutenant und Kommandeur obigen Bataillons, ein Patent seiner Charge und der Charakter als Oberst verliehen.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 20. November.

Der italienische Ministerpräsident hat die Probe gemacht, ob er das Vertrauen der Kammer noch in ungeschwächtem Maße besitze, und er dürfte Ursache haben, mit dem Ausfalle dieser Probe zufrieden zu sein. Wie schon berichtet, hat die italienische Deputirtenkammer am Samstag, bei der Berathung des Gesetzes bezüglich der Reform des öffentlichen Sicherheitswesens, über die Beibehaltung der sogenannten Ammunitionen, der besonderen polizeilichen Ueberwachung von Landstreichern und Arbeitsscheuen abgestimmt; die Abstimmung erwies sich aber als eine unglückliche, da die beschlußfähige Anzahl von Deputirten nicht anwesend war, und sie mußte gestern wiederholt werden. Crispi hatte aus der Frage eine Vertrauensfrage gemacht und, nachdem er das Programm seiner inneren und äußeren Politik dargelegt, die Kammer zu einer Abstimmung für oder wider ihn aufgefordert. Die Kammer verwarf nun gestern die von der Regierung bekämpfte Tagesordnung, welche die Beibehaltung der Ammunitionen mißbilligte, mit 174 gegen 39 Stimmen. Am Samstag hatten bei der Abstimmung 124 gegen 38 Stimmen gestanden; das Ergebnis der definitiven Abstimmung ist somit ein für Herrn Crispi noch wesentlich günstigeres als das Votum vom Samstag gewesen.

Boulangillismus ist das neueste Wort, mit welchem das Lexikon des französischen Zeitungsjargons bereichert worden ist. Die „Republique française“ hat das Wort erfunden; sie findet einen engen Zusammenhang zwischen dem Vorgehen Numa Gilly's und dem Verhalten Boulangers, da das von Crispi betriebene Verleumdungssystem nur bezwecke, die Republik zu untergraben und dem Cäsarismus oder dem Königthum vorzuarbeiten. Thatsache ist, daß die Boulangisten und die Monarchisten allein ihre Freude an dem Ausgange des Prozesses Andrieux contra Gilly haben. Die boulangistische Presse verfehlt auch nicht, den Verlauf des Prozesses nach Möglichkeit auszunutzen. Sie sucht die Meinung zu verbreiten, der Gerichtshof habe aus politischen Gründen die Verhandlung auf solche Behauptungen Gilly's beschränkt, die lediglich gegen Andrieux gerichtet seien, um auf solche Weise die Opportunisten vor der Brandmarlung durch Gilly zu retten. Dieser fortbauenden Verächtlichungs- und Anschwärzungscampagne muß ein baldiges Ende gemacht werden, wenn nicht die öffentliche Meinung in heillosen Weise verwirrt werden soll. Es heißt denn auch, daß die in dem Prozesse gegen Gilly als Zeugen geladenen Abgeordneten entschlossen seien, die Sache in der Deputirtenkammer vorzubringen, um Gilly zu zwingen, seine Beschuldigungen gegen die von ihm verdächtigten Mitglieder des Budgetausschusses zu erhärten. Von anderer Seite verlautet, Gilly lasse in

Belgien ein Werk drucken, in dem er die Beweise für seine Behauptungen veröffentliche. Wenn sich die Meldung nur bestätigen würde! Es würde dann wenigstens Klarheit in die Sache kommen, und wie schlimm diese Klarheit immerhin für das eine oder andere Mitglied der Kammer sein möge, wäre sie doch auf jeden Fall dem jetzigen Zustande beweisloser Verdächtigungen, der das Rechtsbewußtsein und das Vertrauen der Bevölkerung in die Ehrenhaftigkeit seiner parlamentarischen Vertreter erschüttert, sicherlich vorzuziehen. Nach der „Republique française“ wäre Numa Gilly indessen ein Aufschneider der gewöhnlichsten Sorte, der in Wirklichkeit gar kein Material für seine Beschuldigungen besitzt und jetzt von Einem zum Andern läuft, um sich solches zu verschaffen; das Blatt behauptet, er habe auch bei ihm angelockt, sei aber mit einer energischen Abfertigung heimgeschickt worden. Um dem Skandal die Krone aufzusetzen, ist nun auch Daniel Wilson aus der ihm sehr heilsamen Zurückhaltung hervorgetreten und beginnt in der „Petite France“ kompromittirende Papiere auszukramen. Er geht zunächst gegen den Bankier Veil-Picard vor, ein Unternehmen, dem man den gewöhnlichen Nachseht auf den ersten Blick ansieht, da Veil-Picards Blatt „Paris“ in dem Kampfe gegen Wilson die erste Rolle gespielt hat. „Petite France“ hat einen angeblichen Brief Veil-Picard's veröffentlicht, aus dem hervorgehen soll, daß Veil-Picard den Orden der Ehrenlegion gekauft hat. Die Enthüllung erregt neues Aufsehen und Aergerniß und einige Blätter verlangen, daß der Rath der Ehrenlegion eine Untersuchung gegen Veil-Picard anstrengt; der Letztere erklärt dagegen den von Wilson probuzirten Brief als eine Fälschung. Man sieht, es wird zur Zeit sehr viel schmutzige Wäsche in der französischen Republik gewaschen.

## Deutschland.

\* Berlin, 19. Nov. Heute Vormittag gegen 9 Uhr begaben sich Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin gemeinsam im geschlossenen Wagen nach dem Potsdamer Stadtschloße. Dort empfing der Kaiser in feierlicher Audienz die gestern Abend hier eingetroffene Deputation der schwedischen Flotte. Seine Majestät hatte schwedische Admiralsuniform und schwedische Orden angelegt. Nachdem die Deputation entlassen war, begab sich der Kaiser nach der Garnisonkirche und später nach der kath. Kirche, worauf Allerhöchstdieselbe gegen Mittag nach dem Marmorpalais zurückkehrte. Darauf konferrirte der Kaiser mit dem Kriegsminister Generalleutnant Bronnart v. Schellendorf und nahm die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts, Generalleutnants v. Nahne, und des Chefs des Zivilkabinetts, Wierl. Geh. Rath's Dr. v. Lucanus, entgegen. Die Kaiserin hatte sich nur etwa eine Stunde im Potsdamer Stadtschloße aufgehalten, um einige Räumlichkeiten in Augenschein zu nehmen, und war dann wieder nach dem Marmorpalais zurückgekehrt. An dem zu Ehren der schwedischen Marine-Deputation in Stadtschloße veranstalteten Diner nahmen außer der schwedischen Deputation auch der hiesige königlich schwedische Gesandte v. Lagerheim und der schwedische Militärattaché Major Fröbling, der Staatssekretär des Aeußern, Staatsminister Graf Herbert Bismarck, der Viceadmiral Graf Monts und mehrere Herren von der Admiralität, der Generaloberst v. Pape und einige Generale Theil.

Aus Koblenz wird gemeldet, daß gestern Nachmittag der rumänische Gesandte G. v. Litanos Audienz bei Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta hatte. Die Palastdame der Kaiserin Augusta, Gräfin Facke (welche heute ihren 76. Geburtstag begeht), ist infolge eines Schlaganfalles gefährlich erkrankt.

Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ widmet dem verstorbenen Erbprinzen von Schönburg-Waldenburg, Rittermeister im Leib-Garde-Husaren-Regiment, einen warmen Nachruf. Der Erbprinz war eine der beliebtesten Persönlichkeiten Potsdams, nicht nur unter seinen Standesgenossen und Kameraden, sondern auch in der Bürgerschaft. Die seltenen Eigenschaften, zu denen sich Tüchtigkeit des militärischen Berufs gesellte (der verstorbene Prinz war einer der besten Reiter), erwarben dem dahingeshiedenen Prinzen in hohem Grade die Zuneigung, man darf wohl sagen die Freundschaft des Kaisers, den die Todesnachricht tief berührt haben soll. Der Verewigte, der nur ein Lebensalter von 32 Jahren erreichte, hinterläßt eine Witwe, Erbprinzessin Lucie, geb. Prinzessin von Sagn-Wittgenstein-Berleburg, mit der er acht Jahre in glücklicher Ehe lebte, eine Tochter und zwei Söhne.

Wie die „Kreuzzeitung“ vernimmt, wäre in nicht allzu ferner Zeit eine Wiedervereinigung des Militärkabinetts mit dem Kriegsministerium als viertes Departement des letzteren mit einem Chef an der Spitze geplant.

— Seitens des Bundesraths ist in dem Gesetzentwurf betreffend die Alters- und Invalidentversicherung ein neuer Paragraph eingeschaltet worden, dem zufolge, sobald sich bei Feststellung der Invalidentrente Zweifel darüber ergeben, ob die Erwerbsfähigkeit nicht durch einen gemäß den Unfallversicherungsgeetzen zu entschädigenden Unfall verursacht sei, dem Rente beantragenden Versicherten aufzugeben ist, zunächst eine Entschädigung auf Grund der Unfallversicherungsgeetze herbeizuführen.

Breslau, 19. Nov. Die heutigen Blätter enthalten folgende Bekanntmachung: „Se. Majestät der Kaiser hat die Gnade gehabt, bei seiner Anwesenheit hier selbst mir in warmen Worten seine volle Befriedigung über die Ausschmückung unserer Straßen, über die Illumination der Häuser und über die patriotische Begeisterung auszubringen, welche er überall in der Stadt gefunden. Se. Majestät hat mich beauftragt, der Stadt und der Bürgerschaft seinen königl. Dank für den ihm bereiteten Empfang auszusprechen und namentlich ihr zu sagen, daß er über die vortrefflichen Wahlen der Stadt sehr erfreut sei. In Befolgung dieses Allerhöchsten Auftrages bringe ich diese gnädige Aeußerung Sr. Majestät zur öffentlichen Kenntniß. — Breslau, am 16. Nov. 1888. Der Oberbürgermeister: Friedensburg.“

Strasbourg, 19. Nov. Die „Landeszeitung für Elsaß-Lothringen“ schreibt über Grenzverletzungen seitens französischer Wilderer Folgendes:

In jüngster Zeit sind von verschiedenen Punkten der französischen Grenze Berichte über Wilddiebereien unserer französischen Nachbarn eingetroffen, welche Berichte im Allgemeinen nur deshalb von Interesse sind, weil darin eine Bestätigung der vor einiger Zeit in einem großen Pariser Blatte erhobenen Klage liegt, daß die Schwäche der französischen Regierung und das Bedürfniß, die Wälder bei guter Laune zu erhalten, dahin geführt hätten, daß sich die Wilddieberei in Frankreich zur Höhe einer ständigen Einrichtung erhoben hat. Was im Innern Frankreichs die Regel bildet, muß sich eben auch an der Grenze äußern. Wir haben jüngst den vom „Zeit Journal“ gemeldeten Vorgang an der Grenze bei Chavannes-les-Grands richtig gestellt. Es ist ganz unerfindlich, wie französische Berichterstatter diese gemeine Wilddieberei, welche die Beteiligten selbst der Vergeßlichkeit zu widmen suchten, wie eine nicht unübliche That beschreiben konnten. Schon früher waren aus der Gegend von Masnières ähnliche Berichte eingetroffen, an welchen höchstens bemerkenswerth ist, daß dabei ein französischer Bürgermeister und ein von der Behörde vereidigter Privatjagdbühler theilhaftig waren; im Uebrigen war es ganz gewöhnlicher Jagdfrevel. Ein weiterer Fall, der einen ernsteren Charakter hat, ist bei Rothau vorgekommen. Nach den uns vorliegenden Berichten traf am 31. October, Nachmittags 4 Uhr, der Förster Reiz von Champenay bei Plaine im Staatswalde beim Kagenstein auf deutschem Boden, etwa 2 Kilometer von der Grenze, mit einer Bande von 5 französischen Wilddiebern zu sammen, welche noch im Vordringen waren. Der Förster rief den mit Gewehren bewaffneten und augenscheinlich in der Jagd begriffenen Wilddieben „Halt“ zu, worauf dieselben eine kurze Strecke zurücktraten, um hinter Bäumen Deckung zu suchen. Als der Förster voring, fiel auf ihn ein Schuß, der sein Ziel verfehlte; der Förster gab dann zwei Schüsse ab, welche ebensowenig trafen, und die Bande verzog sich schließlich auf französisches Gebiet. An demselben Tage wurde ferner von einer aus 7 Köpfen bestehenden Bande Wilderer Vormittags 11 Uhr in der Oberförsterei Schirmeck auf deutschem Boden gejagt. Als zwei deutsche Forstbeamte, Förster Angenberger vom Forsthaus Rulst und Forstausseher Jaak, welche auf die Schüsse hin an Ort und Stelle eilten, die Wilddiebe zu Gefacht bekamen, hatten dieselben bereits die französische Grenze überschritten. Der Führer der Bande, der ein ehemaliger Offizier der Francireurs sein soll, blieb in theatralischer Pose im Anschlag stehen und rief seinen Gefährten zu: „Nur keine Angst, laßt sie nur herankommen“; die Grenze schützte ihn und unter deren Schutze vollzog sich der Rückzug der 7 Helden. Es mag sein, daß im innern Frankreich noch ein Rest von Rechtsgefühl anständiger Leute von Jagdfreveln trotz der Nachsicht der Behörde abhält; an der Grenze aber scheint die Wilddieberei als patriotischer Sport, als eine heldenmüthige Vorbereitung für ernftere Ereignisse auch von Leuten betrieben zu werden, welche sonst Verstand und Reizung haben müßten, Recht und Unrecht zu unterscheiden.“

Metz, 19. Nov. Von dem heute eröffneten Bezirkstage für Lothringen wurde ein Huldigungstelegramm an Se. Majestät den Kaiser beschlossen, worin es heißt, der Bezirkstag bezeuge seine aufrichtige Theilnahme an den harten Schicksalschlägen, welche im Laufe dieses Jahres das hohe kaiserliche Haus betroffen hätten, und spreche die Hoffnung aus, daß es Sr. Majestät dem Kaiser vergönnt sein möge, sein Volk recht lange glücklich zu regieren. (Daß auch der Bezirkstag für das Unterelsaß eine Huldigungsbezeugung an Se. Majestät gesandt hat, wurde schon in der vorigen Nummer dieses Blattes gemeldet.)

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Nov. Aus Pola wird gemeldet, daß das deutsche Schulgeschwader heute morgen von dort nach

Flume abgegangen und Mittags dort eingetroffen ist. Der deutsche Contreadmiral Hollmann machte in Flume dem Gouverneur Grafen Rigny, dem General Catinelli und dem Bürgermeister Ciotta Besuche. — In Pest ist heute der Vicepräsident des ungarischen Abgeordnetenhauses, Graf Bela Banffy, gestorben.

#### Italien.

Rom, 19. Nov. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Sansibar ist die Genugthuung, welche Italien vom Sultan von Sansibar wegen der Verzögerung der Annahme des Handschreibens des Königs Humbert verlangte, nunmehr erfolgt. Die italienische Flagge wurde wieder gehißt, während alle Schiffe des Sultans große Flaggengala anlegten und einen Salut von 21 Kanonenschüssen abgaben. Der Sultan hat außerdem sein lebhaftestes Bedauern ausdrücken lassen und ein Entschuldigungsschreiben an König Humbert gerichtet.

#### Frankreich.

Paris, 19. Nov. In der Kammer brachte der Boulangist Sufini einen Antrag ein, wonach derjenige, welcher einen Senator oder Deputirten unehrenhafter Handlungen beschuldigt, von Amtswegen dem Schwurgerichtshof des Seine-Departements überwiesen und zum Beweise der Wahrheit veranlaßt werde. Im Falle der Freisprechung sei der betreffende Senator oder Deputirte selbst dem Geschworenengericht zu überweisen und, wenn er schuldig befunden, für immer des aktiven und passiven Wahlrechts verlustig zu erklären. Sufini beantragte die Dringlichkeit für seinen Antrag; Floquet sprach dagegen, worauf die Kammer die Dringlichkeit ablehnte. Der Minister Goblet erklärte auf eine Anfrage Böschlins, Frankreich sei keine Verpflichtung eingegangen, mit Deutschland und England an der Küste Ostafrikas zusammenzuwirken. Deutschland und England stießen auf dieser Küste auf besondere Schwierigkeiten und ersuchten Frankreich, die Durchsuchung der Schiffe mit Rücksicht auf den Sklavenhandel und die Wassereinfuhr zu gestatten. Frankreich habe erwidert, wenn die Blokade eine effektive wäre, sei das Durchsuchungsrecht der Schiffe nach Waffen die natürliche Konsequenz davon. Hinsichtlich des Sklavenhandels erkannte Frankreich niemals das Durchsuchungsrecht an. Einige Mißbräuche könnten vorgekommen sein, hätten aber nicht die ernste Bedeutung, welche man ihnen beilegen möchte. Jedoch sei ein Schiff von der Schiffsabtheilung im Indischen Ozean nach den Gewässern von Sansibar geschickt, um eintretendenfalls zu verhindern, daß Sklavenhandel unter französischer Flagge getrieben werde. Es sei keine Rede davon, an der Blokade theilzunehmen; wenn Frankreich um irgend eine andere Mitwirkung ersucht werden sollte, würde dasselbe nach den jeweiligen Umständen handeln, ohne irgend etwas von den Ueberlieferungen der Würde und den Interessen Frankreichs zu opfern. — Die äußerste Linke der Deputirtenkammer beschloß sich an der öffentlichen Kundgebung zu betheiligen, welche nach einem Beschlusse des Pariser Munizipalrathes am 2. Dezember auf dem Friedhofe zu Montmartre zu Ehren des am 2. Dezember 1851 gefallenen Deputirten Baudin stattfinden soll.

#### Dänemark.

Kopenhagen, 19. Nov. In der hiesigen Börse wurde gestern von der Kaufmannschaft anlässlich des Jubiläums des Königs ein Festmahl veranstaltet. An demselben nahmen die gesammte königliche Familie, sowie die noch hier weilenden kaiserlichen Gäste theil. Beim Beginn des Festes geriethen einige Flaggendekorationen in Brand, doch wurde das Feuer sogleich gelöscht; hierauf nahm die Feier ihren ungestörten Fortgang. Abends fand eine Festvorstellung im Theater statt.

#### Großbritannien.

London, 19. Nov. Ihre Majestäten die Königin Victoria und die Kaiserin Friedrich trafen heute Nachmittag gegen 2 Uhr in Windsor ein, wo vor der Station eine Ehrenkompagnie der Grenadiergarde aufgestellt war. — In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte Staatssekretär Ferguson, daß infolge der feindseligen Haltung der gegen den Sultan von Sansibar im Aufstand befindlichen Eingeborenen an der ostafrikanischen Küste zahlreiche Indier englischer Staatsangehörigkeit nach Sansibar geschickt seien. Für die Verluste derselben von der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft oder der deutschen Regierung Schadenersatz beanspruchen zu sollen, erscheine vom Standpunkte des internationalen Rechts nicht gerechtfertigt. — Der Deputirte Madden beantragte die erste Lesung der Regierungsvorlage über den Pachtgüterankauf in Irland. Gladstone beantragte dazu ein Amendement betreffend die Rückstände der Pachtzinsen. (Das Gladstone'sche Amendement lautet wie folgt: „Anstatt wiederum dazu zu schreiten, die Summe von fünf Millionen Pfund Sterling zu votiren, um den Staat in die direkte Beziehung eines Grundbesitzers zu dem irischen Pächter in Gemäßheit der Bestimmungen des irischen Landankaufgesetzes von 1885 zu versetzen, ist es im Hinblick auf die beklagenswerthen Leiden, welche die jüngsten Pächteranstreitungen in Irland verursacht haben, zweckmäßig, die Bestimmungen des irischen Bodenvertrages von 1881 auszuweiten, um die Landgerichtshöfe zu ermächtigen, die rückständigen Pachtzinsen, falls sie als übermäßig hoch befunden werden, zu ermäßigen oder zu annulliren, sowie auch die Pachtzinsen selber zu behandeln nach dem Beispiele der Gesetzgebung, welche jüngst mit Vortheil auf die Anwesen der Kleinbauern in Schottland angewendet wurde.“) — Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Sansibar, der englische Generalkonsul habe eine Proklamation erlassen, welche den dort lebenden Engländern verbietet, Kontrakte mit Sklavenbesitzern zu schließen, um Sklaven zur Arbeit zu erhalten, und ferner unter-

sagt, Sklaven durch Vermittelung ihrer Besitzer oder auf eine andere Weise zu verwenden.

#### Türkei.

Konstantinopel, 18. Nov. Die griechische Mission wurde gestern vom Sultan in Abschiedsaudienz empfangen. Der Sultan gab bei der sehr herzlichen Unterredung der Absicht Ausdruck, dem Kronprinzen Konstantin den Großfürden des Osmanie-Ordens in Brillanten zu überreichen, und beschenkte die Mitglieder der Mission mit goldenen, mit Brillanten geschmückten Tabatieren. Die Mission reiste Abends nach Athen ab.

#### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 20. November.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm gestern Vormittag auf Schloß Baden den Vortrag des Präsidenden des Evangelischen Oberkirchenrathes Geheimrath von Stoeffer entgegen und ertheilte dem Referendar Dr. von Schulze-Gaevernitz eine Privataudienz.

Abends waren zur Tafel geladen: der Geheime Legationsrath und Generalkonsul in Kairo Herr von Brauer, der Hofrath Dr. von Ghelius, der kaiserliche Konsul Dr. Freiherr von Seldeneck, der praktische Arzt Dr. Schmitt, der Hauptmann A. D. Könige und der Referendar Dr. von Schulze-Gaevernitz.

\* Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Groß-Badischen Staatseisenbahnen“ Nr. 57 enthält eine Allgemeine Verfügung betr. Bezug von Lantien und sonstige Bekanntmachungen betreffs Winterfahrplan 1888/89. Deutsche Freilistenliste. Fehlen eines Handoffers. Güterverkehr nach Altona und Ottenfen. Druck und Verkauf von Frachtbriefen. Jagdschluß in Belgien. Gleichnamiger Stationen. Benützung fremder Güterwagen. Maximaltrabstände. Nachweisung fremder Wagen. Aufgefundenes Geld und Personalnachrichten. — Geld wurde aufgefunden: am 9. November im Bereiche des Bahnhofes in Baden ein Geldtäschchen mit 43 M. 4 Pf. und 10 Cts.

\* Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für die vereinigte evangel.-protest. Kirche des Großherzogthums Baden“ Nr. 18 enthält Dienstnachrichten, eine Verordnung: die Pfarrhunden und Pfarrkonferenzen betreffend und Bekanntmachungen betreffend 1. die Bewilligung einer Kollekte für das evangel. Kindererziehungsinstitut bei Mes, 2. die theologische Hauptprüfung und 3. Vordervorschlag für das Kalenderjahr 1889, sowie die Mittheilung von Dienstveränderungen. — Dem Diakonatsverweser Gust. A. Spatz in Hornberg wurde das Diakonatsamt und die damit verbundene Lehrstelle an der dortigen höheren Bürgerschule übertragen. Die Ernennung des Pfarrverwalters Otto Ziller in Leopoldsdorf auf die erledigte evang. Pfarrei Eberstadt wurde kirchenbischöflich bestätigt. Nachbenannte Kandidaten der Theologie, welche sich der theologischen Hauptprüfung im Spätjahr d. J. unterzogen haben, sind in nachstehender Reihenfolge unter die evang. Pfarrkandidaten aufgenommen worden: Heinrich Rapp von Heidelberg, Friedrich Holtermann von Rörach, Karl Haub von Freilicht, Heinrich Bard von Diersheim, Albert Kern von Waldkirch, Franz Beder von Wittishof, Friedrich Kupper von Konstanz, Otto Traug von Hirsensheim, Heinrich Wiederkopf von Bruchsal, Otto Seis von Birmingen, Friedrich Heder von Radelburg, Georg Rapp von Wertheim. Die evangelische Pfarrei Hirslanden, Diözese Bopfingen, soll wieder besetzt werden. Die Bewerber haben sich innerhalb vier Wochen bei den hiesigen Löwenstein-Wertheim'schen beiderseitigen Standes- und Patronatsbehörden zu melden. Die Stelle eines Divisionspfarrers der 28. Division mit dem Wohnsitz in Kaslat soll wieder besetzt werden. Die Bewerber haben sich innerhalb vier Wochen durch ihre Dekanate beim evangelischen Oberkirchenrath zu melden.

\* Dem Evang.-protest. Kirchengemeinderath ist an Stelle der früher verabschiedeten Wahlen von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog der Geldbetrag von 120 M. für die kirchliche Armenpflege zugewiesen worden.

× (Generallieutenant z. D. Frhr. v. Degenfeld f.) Die Beisetzung der Leiche des verstorbenen Generals in der Familiengruft zu Ruhau bei Grombach, Amt Sinsheim, erfolgte gestern unter außerordentlicher Theilnahme. Der Amtsvorstand und viele angesehene Persönlichkeiten der Gegend hatten sich zur Trauerfeier eingefunden, um das Andenken des Verbliebenen zu ehren und der tiefbetriübten Familie die herzliche Theilnahme an dem schweren Verluste zu bezeugen. Der Verstorbene pflegte den größeren Theil des Sommers mit seiner Familie auf dem reizend gelegenen, von prächtigem Walde umgebenen Herrensitze Neuhaus zuzubringen, und hatte sich durch seine ungemessene Freundschaft und Herzlichkeit, wie durch sein ganzes persönliches Auftreten die Liebe und Achtung der Einwohner in vollen Maße erworben. Darum war auch die Trauer eine allgemeine und sichtlich von Herzen kommende, aufrichtige. Am Bahnhofs-Grombach wurde der Sarg mit der herrlichen Hülle des Generals von den Militärvereinen des Bezirksverbandes Sinsheim, die sämmtliche 31, zum Theil vollzählig, vertreten waren, mit Trauermusik empfangen und durch Vereinsmitglieder auf den Leichenwagen verbracht. Gegen 2 Uhr setzte sich der Leichenzug mit einer Musikabtheilung und 15 Vereinsfahnen an der Spitze in Bewegung; hinter dem durch Fortknechte geleiteten Leichenwagen folgten die Leidtragenden, eine Abordnung des Militärvereinsverbandes aus Karlsruhe und zahlreiche Freunde des Verstorbenen, darauf die Militärvereine, welche zunächst Spalier gebildet hatten und sich zum Zuge aufschlossen. Auf Neuhaus erfolgte der Empfang des Zuges durch eine weitere Abtheilung von Militärvereinen des Bezirks mit drei Leichenwagen. In dem feierlich geschmückten Kirchlein, welches die Leidtragenden weitaus nicht aufzunehmen vermochte, brachte Herr Pfarrverweser Anderer die Personalien zur Verlesung und schilderte in ergreifenden Worten das Lebensbild des Verbliebenen. Am Sarge hatte Herr Oberlieutenant a. D. v. Heinrich aus Stuttgart namens des Württembergischen Kriegerbundes, dem Verbliebenen einen warmen Nachruf sendend, einen Lorbeerkranz niedergelegt. Darauf folgte die Einsegnung und unter Gebet schloß die Trauerfeier. Die Militärvereine versammelten sich sofort nach der Feier im Schloßhofe, wo der zweite Präsident des Landesverbandes, Kriegsrath a. D. Rummel, den alten Soldaten den letzten Gruß des Heimgegangenen übermittelte und ihnen an's Herz legte, das Gedächtniß ihres hochverehrten Führers in dessen Geirde durch Treue

gegen Landesfürst und Vaterland in Ehren zu halten. Herr Oberamtsrichter Schindler, Vorsitzender des Sinsheimer Bezirksverbandes der Militärvereine, welcher die Leitung dieser Trauerfeier mit Geschick führte, sprach den Mitgliedern — es waren gegen 1000 alte Soldaten versammelt und auch Abordnungen aus weiter gelegenen Orten bis Wertheim erschienen — den Dank für die bewiesene Theilnahme aus, den Wunsch und die Ermahnung daran knüpfend, daß das Andenken des Heimgegangenen zu dauerndem Segen erhalten bleiben möge.

\* (Der Badische Frauenverein) ladet, wie aus dem Inzeratentheil dieses Blattes ersichtlich, zur Besichtigung einer Ausstellung von Arbeiten aus dem Atelier der Frln. O. und E. Herzog in Baden-Baden ein, worauf wir besonders an dieser Stelle aufmerksam machen.

\* (Brand.) Gestern Abend gegen 9 Uhr wurde die hiesige freiwillige Feuerwehr allarmirt. Im Hause des Herrn Bäckermeisters Dollinger in der Kronenstrasse war ein Kaminbrand ausgebrochen, doch glücklicherweise ohne größere Dimensionen anzunehmen. Das Glickere war des herrschenden starken Sturmwindes wegen leicht zu befürchten. Die sofort am Brandplatz erschienene Feuerwehr wurde unter Leitung ihres Kommandanten, Herrn Döring, sowie der Hauptleute schon in ganz kurzer Zeit Herr des Feuers und schnitt damit jede Gefahr des Weitergreifens ab.

□ (Kosmorama.) Das im Hause des Herrn Karl Bronner, Kaiserstraße Nr. 193, eröffnete Kosmorama des Internationalen Klub für bildliche Darstellungen erfreut sich eines regen Zuspruchs von Seiten des Publikums. Wie uns mitgetheilt wird, verfolgt dieser Klub lediglich den Zweck, Kunst und Wissenschaft allgemeiner zu verbreiten, und bewegen sich die Darstellungen zunächst auf dem Gebiete der Kultur- und Kunstgeschichte, sowie der Astronomie. Die gegenwärtige erste Abtheilung umfaßt eine Reise durch die Brachistide Indiens. Diese Originalaufnahmen werden durch circa 60fache Vergrößerung so scharf und naturgetreu wiedergegeben, daß man sich in die Wirklichkeit verlegt glaubt, umso mehr, als die Beleuchtung, hergestellt durch vorzügliche Apparate, eine sehr passende zu nennen ist. Neben der großen Annehmlichkeit, die Projektionen vom Zuschauerraum mit freiem Auge zu sehen, kann die Besichtigung zu jeder Zeit begonnen werden, da die Ansichten in fortlaufender Reihenfolge von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr zur Darbietung kommen. Unter diesen haben wir besonders Aufnahmen von Prachtgebäuden u. d. Städte Casimere, Delhi, Lahore, Agra, Umritsur und Rudnow hervor. Die landschaftlichen Scenerien weisen hervorragende Naturwunderschönheiten auf, wie auch einige interessante Typen der Bevölkerung Indiens dem ganzen einen sehr befriedigenden Abschluß geben. So daß der Besuch des Kosmorama wohl empfohlen werden kann. Die zweite Abtheilung wird schon in einigen Tagen beginnen und die Wunder der Sternennwelt umfassen, worüber noch nähere Veröffentlichungen folgen werden.

n. Weinheim, 19. Nov. (Kriegerdenkmal.) Unter dem Vorsitz von Herrn Bürgermeister Ehret fand gestern im „Alder“ eine aus allen Ständen sehr zahlreich besuchte Versammlung statt zur Besprechung wegen Errichtung eines Kriegerdenkmals zum ehrenden Andenken der im deutsch-französischen Kriege gefallenen Soldaten. Das Ergebnis der Versammlung war die Niederlegung einer aus 25 Mitgliedern bestehenden Kommission, die sich mit der näheren Ausführung zu befassen haben wird.

□ Mannheim, 18. Nov. (Erntebericht für den Bezirk Mannheim.) In der Bezirksratsitzung wurde der Bericht über die Erntergebisse in unserem Bezirke erlassen, dem wir folgendes entnehmen: Getreide: Weizen an Körnern ziemlich gut, an Stroh wenig unter Durchschnitt. Spels an Körnern ziemlich gut, an Stroh wenig unter Durchschnitt. Roggen an Körnern ziemlich gut, an Stroh ebenfalls wenig unter Durchschnitt. Gerste an Körnern wenig über, an Stroh wenig unter Durchschnitt. Hafer an Körnern gut, an Stroh wenig unter Durchschnitt. Mischfrucht ebenfalls gut an Körnern, an Stroh wenig unter Durchschnitt. Kartoffeln ziemlich gut. Futterpflanzen: Klee, Luzerne, Esparterie gut, sonstige Futterkräuter ziemlich gut. Futterrüben: Runkelrüben und Stoppelfrüben wenig unter Durchschnitt. Handelsgewächse: Raps, Mohn, Hanf, Flachs wenig unter Durchschnitt. Tabak: Menge sehr schlecht, Güte ziemlich gut. Hopfen, Cichorien, Juckerüben, d. h. zur Juckerfabrikation gebaute Rüben, gut. Krant: sehr gut. Wiesenertrag: Wenig unter Durchschnitt. Heubut. Wein: Güte sehr schlecht, Menge schlecht. Obst: Kirchen gut, Äpfel ziemlich gut, Birnen sehr gut, Pflaumen und Zwetschen gut. Nüsse und Kastanien ziemlich gut. Die Getreideernte war demnach wenig über Durchschnitt; die Futterernte (Wiesen) und Futtergewächse einschließlich Futterrüben) ziemlich gut. Die Gesamternte ergab einen Durchschnittsertrag.

\* Heidelberg, 19. Nov. Witterung. — Winterverhältnissen. — Drückkrankenkasse. — Herberge zur Heimath. Die Besorgnis, daß der Winter im Bezirk sei, seinen Einzug zu halten, ist wieder gewichen. Die Witterung ist ungeschlagen und hat wärmere Temperatur, allerdings auch Regen gebracht. Die Wintervergnügungen aber haben bereits ihren Anfang genommen, Bälle und Aufführungen in den einzelnen Vereinen machen den Konzertunternehmern und dem Theater Konkurrenz; doch können auch die letzteren dabei bestehen, wie die bis auf den letzten Tag gefüllten Zuhörer beweis. Zuhauerräume bewiesen. Herr Theaterdirektor Heinrich hat diesmal wieder recht tüchtige Kräfte um sich versammelt und sucht dem Publikum das Neueste und Interessanteste zu bieten. Zu letzterem zählte u. a. die kürzlich stattgehabte Aufführung des Schegarav'schen hervorragenden Dramas „Galeotto“. — Der hiesige Kaufmännische Verein trug sich mit der Absicht, eine eigene eingetragene Hilfskasse zu gründen, hat seinen Plan in Ordnung aufgegeben und wird sich der Drückkrankenkasse anschließen, welcher vom nächsten Jahre ab prinzipiell die Handlungs- und Apothekengebühren und Verhüllungen überwiehen werden. Diefelben waren bisher in der sog. Dienstbotenversicherung auf 8 Wochen gegen Krankheit versichert. — Die in diesem Jahre hier eröffnete Herberge zur Heimath (ehemals Holländer Hof) wird recht stark besucht. Doch herrscht mancher Orts noch das Vorurtheil, die Herberge sei nur für ganz gering bemittelte Gäste eingerichtet. Thatsächlich aber sind für letztere ganz abgeforderte Räume vorgesehen, der andere Theil des Anwesens ist dem normalen Hotelbetrieb gewidmet. Man ist dort durchaus anständig und gut aufgehoben bei billiger Preise. Da der Gewinn aus der Hotelabtheilung den armen Gästen zu gut kommen soll, so darf auf diesen Sachverhalt wohl nachdrücklich aufmerkiam gemacht werden.

\* Forzheim, 19. Nov. (Theater. — Aushellung.) Letzten Samstag und Sonntag fanden hier theatralische Vorstellungen auswärtiger Künstler statt, die sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatten und den darstellenden Damen und

Herren reichen Beifall eintrugen. Durch Mitglieder der Großh. Hofbühne in Karlsruhe (Fräul. Berg, Fräul. Bach, sowie die Herren Bassermann, Prach und Wassermann) wurden am Samstag Abend im „Kaufmännischen Verein“ die beiden Lustspiele „Der zündende Funke“ von Eduard Pailleron und „Ein moderner Barbar“ von G. v. Moser aufgeführt. Das Lokal — der große Saal des Gasthofes zum Schwarzen Adler nebst zwei anstoßenden geräumigen Zimmern — waren von Besuchern der Vorstellung so überfüllt, daß die zuletzt Ankommen den gar keinen Raum mehr fanden. Am Sonntag Abend war im „Museum“ eine „Theatervorstellung“ durch Großh. Hofschau spieler von Mannheim, wobei die Lustspiele „Coeur Dams“ von May Beckstein, „Mit der Feder“ von J. Schlegler und „Der Seelenretter“ von Hedwig Dohm zur Aufführung kamen. — An den beiden letzten Sonntagen waren durch den Vorstand des „Kunstgewerbevereins“ wieder Ausstellungen veranstaltet, und zwar von hier verfertigten Bijouteriegegenständen, welche auf der Münchener Ausstellung waren, und der, ebenfalls von dort zurückgekommenen, dem Hrn. Rektor Huber von ehemaligen Schülern aus industriellen und kaufmännischen Kreisen Preisgeheim gewidmeten Adresse und Einbanddecke, nebst Entwürfen und Studien von Hrn. G. Kleemann, Lehrer der Kunstgewerbeschule, und Hrn. G. Reppel von hier.

(Baden, 19. Nov. (Konzert. — Vorlesungen. — Haushaltungsschule in Singheim.) In dem am Freitag stattgehabten ersten Abonnementskonzert des städtischen Kurorchesters trat neben dem bekannten Cello-Virtuosen Professor Alwin Schröder von Leipzig die Konzertfängerin Frau Frieda Höf aus Karlsruhe auf und erlang mit ihren Vorträgen einen großen Erfolg. Die Stimme der Frau Höf hat, seitdem wir sie zum letzten Male gehört, an Fülle und Kraft gewonnen, ihr Vortrag sich noch vereinfacht und vertieft. Das Orchester brachte eine Novität von Mozart, ein geistreich erfundenes und instrumentales Scherzo capriccioso, ferner die in der Orchesterwirkung impulsive symphonische Dichtung: „Friede, Kampf und Sieg“ von dem hier ansässigen Komponisten Cornelius Häber, welcher sein Werk persönlich dirigiert und vom Publikum ausgezeichnet wurde. — Der Musikdirektor Herr Richard Böhl zeigt an, daß er im Laufe des Winters hier 6 Vorlesungen über Musikgeschichte halten werde, welche behandeln sollen: 1. die Klaviermusik von Bach bis Liszt, 2. die Kammermusik von Haydn bis Brahms, 3. die Singschule, 4. das moderne Drama, 5. die moderne Symphonie, 6. das musikalische Drama Richard Wagners. Die erste Vorlesung findet Dienstag, den 27. November statt. — Am Donnerstag Nachmittag 3 Uhr wurde im Vincentiushaus zu Singheim die von dem Preisausschuß des Kreises Baden in's Leben gerufene Haushaltungsschule eröffnet. Dem Eröffnungssatz wohnten an: seitens der Großh. Staatsbehörde Herr Geh. Regierungsrath Richard, die Mitglieder des Preisausschusses und des Aufsichtsrathes der Haushaltungsschule, der Herr Bürgermeister und der Herr Ortsgeistliche von Singheim, sowie Herr Superior Mayer von Freiburg. Nachdem man die sehr zweckmäßig eingerichteten Lokalitäten, welche zur Aufnahme der Schülerinnen bestimmt sind, besichtigt hatte, richtete der Vorstand der Haushaltungsschule, Herr Landwirthschafts-Inspektor Jungmann, Apfichhof, eine Ansprache an die Versammelten, in welcher derselbe die Zwecke der neuen Anstalt erläuterte; hieran anschließend sprach Herr Geh. Regierungsrath Richard und das Mitglied des Preisausschusses Herr Dejan Lenner-Sasbach über die Möglichkeit derartigen Anstalten; weiter sprach noch Herr Superior Mayer von Freiburg als Vertreter der barmherzigen Schwestern, zu welchen das Vincentiushaus gehört, und der Vorsitzende des Preisausschusses, Herr May Reichart, welcher die Kurse für eröffnet erklärte.

Freiburg, 19. Nov. (Der Virkl. Geh. Rath Frhr. August v. Marschall), Oberhofrichter a. D., der Vater des Großh. Gesandten in Berlin, ist gestern im Alter von nahezu 85 Jahren gestorben. Bis in das hohe Greisenalter von seltener Rüstigkeit des Körpers und Geistes, nahm der Verlorbene an allen Ereignissen der Zeit den regsten Antheil, auch nachdem er sich von den Geschäften zurückgezogen hatte. Sein Sohn, der im höchsten Auftrage seiner königlichen Hoheit des Großherzogs zur Beglückwünschung des Königs von Dänemark nach Kopenhagen geschickt war, wurde dort von der Kunde der schweren Erkrankung des greisen Vaters ercilt, den er, trotz sofortiger Abreise, nicht mehr lebend antreffen sollte. (Wir behalten uns vor, auf den Lebensgang des verstorbenen hochangesehenen Mannes zurückzukommen. D. Red.)

**Verschiedenes.**

Berlin, 19. Nov. (Rudolf v. Gneiss) feiert morgen, worauf schon hingewiesen worden ist, sein fünfzigjähriges juristisches Doktorjubiläum. Es mag bei dieser Veranlassung in Erinnerung gebracht werden, daß der berühmte Rechtsgelehrte am 13. Aug. 1816 in Berlin geboren und 1844 Professor an der hiesigen Universität wurde; seit 1859 Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses, gehörte er von 1867 bis 1884 auch dem Reichstage an. Unter seinen Werken, die im Jahre 1849 durch die Schrift über „Die Bildung der Geschworenengerichte in Deutschland“ eingeleitet wurden, dürften der „Rechtsstaat“ und „Englisches Verwaltungsrecht“ am bekanntesten sein.

Stuttgart, 19. Nov. (Dannecker-Denkmal) Gestern Vormittag ist auf dem Schloßplatz das Dannecker-Denkmal feierlich enthüllt worden. Das Denkmal ist gestiftet vom Verein zur Förderung der Kunst, Seine Majestät der König hat ihm seinen Standort in den Anlagen des Schloßplatzes an der südlichen Ecke nach der Königsstraße hin zugewiesen. Das Denkmal ist ein Werk des Bildhauers Curjel, der damit in glücklicher Weise die moderne, namentlich in Italien beliebte Art von Denkmälern bei uns eingeführt hat. Unterbau und Säule sind von verschiedenfarbigem Granit. Die Dannecker-Büste auf der Säule ist aus weißem Marmor, ihr zur Seite steht die Muse, eine lebensgroße Figur in Bronze, den Meister mit goldenem Lorbeer krönend, zu Füßen des Denkmals sitzt ein französischer jugendlicher Genius, ebenfalls in Bronze. Das Ganze macht in seiner Vielfarbigkeit einen sehr lebendigen, anmutigen Eindruck. Der Enthüllung ging ein Festakt im Königsbau voraus, eingeleitet mit einer Ansprache seiner Hoheit des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar, des Präsidenten des obengenannten Vereins, welcher auch hernach den Enthüllungsakt leitete, und mit einer gediegenen Festsprache von Prof. Dr. August Winterlin. Das Königshaus war bei der Feierlichkeit durch die hier anwesenden Mitglieder vertreten.

Elzwangen, 19. Nov. (Prozeß) Am letzten Samstag wurde vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts der Unterböbinger Eisenbahnzusammenstoß verhandelt. Man erinnert sich, daß am 16. September durch einen Zusammenstoß zweier Züge auf der Station Unterböbingen schweres Unglück

herbeigeführt wurde. Die Katastrophe forderte zwei Tode und viele schwer und leicht Verwundete. Angeklagt waren drei Personen: der Stationsmeister Frank, der Zugmeister Spahr und der Lokomotivführer Dacklacher. Der Zugmeister Spahr ließ seinen Zug zu einer Zeit über ein Geleise rangiren, das fahrplanmäßig 4 Minuten später von einem entgegenkommenden Zug zu passiren war, während vorchriftsmäßig die Bahn vor jedem Zug 15 Minuten frei zu bleiben hat. Dacklacher hat den vorchriftswidrigen Befehl des Zugmeisters ausgeführt, Stationsmeister Frank hat denselben nicht inhibirt und obendrein unterlassen, dem Zugmeister zu sagen, daß der entgegenkommende Zug von der nächsten Station bereits abgemeldet war. Erschwerend für die Angeklagten waren die verhängnisvollen Folgen des Zusammenstoßes, dagegen mußte zu ihren Gunsten geltend gemacht werden, daß die fahrplanmäßigen Verhältnisse auf dieser Station außerordentlich schwierig waren, daß schon seit längerer Zeit die Beamten dort nothgedrungen von der strengen Einhaltung der vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln abgewichen waren und daß der Stationsmeister schon im Februar der Generaldirektion die Schwierigkeiten des dortigen Dienstes vorgestellt hatte. Das Urtheil lautete für Spahr und Frank auf je 5 Monate, für Dacklacher auf 4 Monate Gefängniß.

**Neueste Telegramme.**

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 20. Nov. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind mit Allerhöchsthren Kindern heute für die Dauer der Wintermonate in das hiesige Schloß übergesiedelt. Der Kaiser begibt sich am 22. November mit mehreren Fürstlichkeiten zu den Hofjagden bei Leslingen. Der Herzog und die Herzogin von Ostia treffen morgen früh zum Besuche des hiesigen Hofes ein. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland trifft auf der Rückreise von Kopenhagen nach Petersburg morgen Abend gleichfalls hier ein und steigt in der russischen Hofkapelle ab.

Berlin, 20. Nov. Im Exzerzierhause des 2. Garde-Regiments fand heute Vormittag die Vereidigung der Rekruten der Berliner und Spandauer Garnison statt. Se. Majestät der Kaiser, Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich, die fremdländischen Bevollmächtigten, der Feldmarschall Graf Blumenthal, General v. Bape und eine zahlreiche Generalität wohnten derselben bei. Die Vereidigung der 1. Division, wobei der evangelische Pfarrer Frommel und der katholische Pfarrer Theimer Ansprachen hielten, erfolgte um 10 Uhr. Nach der Vereidigung brachte der Divisionskommandeur Sobbe das Hoch auf den Kaiser aus. Hierauf begab sich der Kaiser zu Fuß die Karlstraße entlang nach dem Offizierskasino des 2. Garde-Regiments zum Frühstück, vom Publikum auf dem Wege dahin jubelnd begrüßt. Nach der Rückkehr des Kaisers fand um 11 1/2 Uhr die Vereidigung der Rekruten der 2. Division statt, wobei der katholische Pfarrer die erste Ansprache hielt.

Berlin, 20. Nov. In der gestern vom Bundesrath abgehaltenen Plenarsitzung wurde beschlossen, den vom Reichstag in voriger Session angenommenen Anträgen Hitze, Löhren und Genossen zu dem Gesetzentwurf betreffend Abänderungen und Ergänzungen der Gewerbeordnung (Arbeiterbeschützgesetzgebung), sowie den vom Reichstage angenommenen Resolutionen betreffend die Beschränkung der Kinderarbeit außerhalb der Fabriken und die Veranstaltung einer Enquete in Betreff des sogenannten Normalarbeitertages die Zustimmung zu versagen. Ebenso wurde den Anträgen Biehl, Ackermann und Genossen betreffs Abänderung des § 100 e. der Gewerbeordnung, ferner den Anträgen Lieber und Hitze wegen Abänderung der Gewerbeordnung (Sonntagsarbeit) die Zustimmung verweigert.

Berlin, 20. Nov. Professor Dr. Gneiss empfing anlässlich seines fünfzigjährigen Doktorjubiläums den Besuch des Kultusministers v. Goxler, welcher die Glückwünsche seiner Majestät des Kaisers und der Staatsregierung überbrachte; ferner gratulirten der Rektor und der Senat der Universität, der Dekan der philosophischen Fakultät

und derjenige der Juristenfakultät. Staatssekretär v. Schelling gratulirte im Namen des Reichsjustizamtes. Von dem Präsidenten des Reichsgerichts, Dr. Simson, den Universitäten Marburg, Rostock, Jena, Wien, Prag, Basel, Bern, Zürich, Dorpat, Cambridge, Oxford, Edinburgh und Agram gingen telegraphische Glückwünsche ein. Seine Majestät der Kaiser und Seine königliche Hoheit der Großherzog von Baden ehrten den Jubilar durch Ordensauszeichnungen. (Vergl. die Mittheilung im amtlichen Theil dieses Blattes.) Die Studentenschaft wird zu Ehren Gneiss in der nächsten Woche einen Kommerz abhalten.

Kiel, 20. Nov. Der Kreuzer „Schwalbe“ hat in der vergangenen Nacht die Reise nach Sanibar angetreten.

Stuttgart, 20. Nov. Die Abgeordnetenkammer wurde heute vom Präsidenten Hohl mit einer Rede eröffnet, worin er wünschte, das deutsche Vaterland möge auch unter Kaiser Wilhelm II. glücklichen Zeiten entgegengehen. Die schönen Tage des Kaiserbesuches und die frohe Kunde vom Wohlbefinden des geliebten Königs führten das Jahr, nach dessen Beginn das Geschick schwer auf uns gelastet, zu einem freundlichen und hoffnungsvollen Abschluß.

Finne, 20. Nov. Der Gouverneur Graf Zichy erwiderte den Besuch des Contreadmirals v. Hollmann (vom deutschen Schulschiffwader) an Bord des „Stosch“. Er wurde mit den üblichen Salutschüssen empfangen. Später erwiderten auch der Bürgermeister und die militärischen Kommandanten den Besuch des Geschwaderchefs. Alle wurden auf das zuvorkommendste begrüßt. Die deutsche Kolonie überreichte dem Contreadmiral Hollmann ein prächtiges Album mit den schönsten Ansichten der Umgebung von Finne. Abends findet beim Gouverneur Galadiner statt.

Paris, 20. Nov. Bei dem heute erfolgten Duell zwischen Andrieux und Guyot wurde Ersterer leicht an der Brust verletzt. (Andrieux hatte Yves Guyot gefordert, weil derselbe in einer Zuschrift an die „Lanterne“ Andrieux beschuldigt hatte, im Einverständnis mit Numa Gilly gewesen zu sein.)

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

**Großherzogliches Hoftheater.**

Donnerstag, 22. Nov. 126. Ab.-Vorh.: „Der Weichenfresser“, Lustspiel in 4 Akten, von G. v. Moser. Anfang 7 1/2 Uhr. In Baden. Mittwoch, 21. Nov. 7. Ab.-Vorh.: „Der Weichenfresser“, Lustspiel in 4 Akten, von G. v. Moser. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Familiennachrichten.**

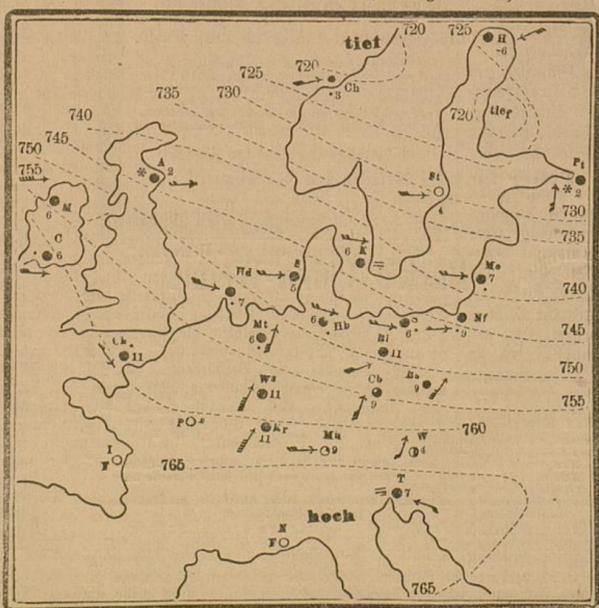
Carlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Gebürt. 18. Nov. Arthur Karl August, B.: Aug. Krebs, Sergeant. Eheaufgehote. 17. Nov. Friedrich Horn von Helmshelm, Maurer hier, mit Luise Had von Steinheim. — 19. Nov. Jakob Köch von Seifen, Bierbrauer hier, mit Luise Stahl von Enzberg. — Wendelin Hutt von Hisingen, Tagelöhner hier, mit Katharina Vint von Tiefenbach. — Lorenz Schneider von Lauf, Friseur hier, mit Magdalena Reitel von Lauf. — 20. Nov. Friedrich Köhler hier, Schneider, mit Barbara Beck von Hirschlanden. — August Müller von Barnhilt, Lederfärber hier, mit Amalie Riehl von Herbolzheim. Eheschließung. 19. Nov. Samuel Löwenstein von Landenbach, Kaufmann in Frankfurt a. M., mit Eva Willigheimer von Rappenhau. Todesfälle. 19. Nov. Elisabetha Keller, led., Privatier, 75 J. — Ernst Mayer, Chemann, Garteninspektor a. D., 50 J.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Carlsruhe.**

November	Barom. in mm.	Therm. in C.	Abol. Feucht. in mm.	Relative Feucht. in %.	Wind.	Himmel.
19. Nachts 9 U. 1)	752.3	+11.2	7.0	71	SW	bedeckt
20. Morgs. 7 U. 1)	749.4	+11.2	7.7	78	"	"
20. Mittags 2 U. 2)	746.1	+12.8	8.0	73	"	"

1) Sturm. 2) Sturm und Regen.  
Wasserstand des Rheins. Maxau, 21. Nov. Mrgs. 3,67 m, gefallen 4 cm.

Wetterkarte vom 20. November, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Einem ungewöhnlichen und tiefen Depressionsgebiet, in welchem Centren vor der mittelnordwestlichen und vor der finnischen Küste zu erkennen sind, liegt ein barometrisches Maximum mit dem Kerne über Oberitalien gegenüber; demgemäß ist das Wetter vielfach stürmisch, trüb und regnerisch. Die Temperaturen sind zur Zeit sehr hoch, im Binnenlande von 7-9 Grade über den normalen.

**Frankfurter telegraphische Kuraberichte vom 20. November 1888.**

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4 1/2% Deutsche Reichs-	211 1/2	Staatsbahn	211 1/2
anleihe	108.15	Lombarden	82 1/2
4 1/2% Preuss. Konf.	108.60	Galizier	176.60
4% Baden in fl.	102.85	Elbthal	169 1/2
4 1/2% " in W.	105.10	Westenburger	156.50
Deherr. Goldrente	91.90	Hess. Ludwigsbahn	106.60
Silber.	68.90	Lübeck-Büch.-Ob.	170.80
4 1/2% Ungar. Goldr.	84.20	Gothard	126.10
1877r. Ruffen	99.30	Wechsel und Sorten	
1880r.	86.40	Wechsel a. Amst.	168.70
II. Orientanleihe	62.20	" London	20.34
Italiener	95.50	" Paris	20.46
Ägypter	82.30	" Wien	166.70
Spanier 1	72.90	Napoleon'sdor	16.12
Serben	81.60	Privatdiskonto	3 1/2
		Bad. Badersfabrik	96.—
		Kreditaktien	255 1/2
		Alkali Westereg.	—
		Diskontokom-	221.80
		mandit	221.80
		Kreditaktien	255 1/2
		Baier. Bankver.	164.—
		Staatsbahn	211 1/2
		Darmstädter Bank	157.60
		Lombarden	83 1/2
		6% Serb. Hyp. Ob.	84.40
		Lombard: fest.	
		Berlin.	
		Deff. Kreditakt.	160.20
		Kreditaktien	306.70
		Staatsbahn	106.50
		Marknoten	59.82
		Lombarden	41.50
		Ungarn	100.97
		Tist.-Kommand.	221.—
		Lombard: fest.	
		Caruhütte	126.90
		Dortmunder	90.20
		8% Rente	83.17
		Marzenburger	91.90
		Spanier	73.20
		Böhm. Nordbahn	—
		Ägypter	411.—
		Lombard: —	—
		Ottomane	528.—
		Lombard: —	—

**Todesanzeige.**  
 R. 593. Karlsruhe.  
 Nach Gottes unerforschlichem  
 Rathschluß ist nun auch heute  
 unser theurer Vater, Sohn  
 und Bruder, der Groß. Garten-  
 inspektor a. D.

**Ernst Mayer**  
 nach langem, mit großer Geduld  
 getragenen Leiden aus diesem Leben  
 abgerufen worden. Er erreichte  
 ein Alter von 50 Jahren.

Um stille Theilnahme bittet im  
 Namen der trauernden Hinter-  
 bliebenen,  
 Karlsruhe, 19. November 1888,  
 die tiefgebeugte Gattin:  
 Elise Mayer,  
 geb. Schweig.

Blumenspenden werden im Sinne  
 des Entschlafenen dankend abgelehnt.  
 Beerdigung: Mittwoch den 21.  
 November, Nachmittags 3 Uhr, vom  
 Trauerhause, Friedrichsplatz 8.

**Die Stelle des  
 zweiten Bürgermeisters  
 der Stadt Mannheim**

ist in Erledigung gekommen und wird  
 hiermit mit einem, vorbehaltlich näherer  
 Vereinbarung, auf mindestens **Mark  
 6000.** — angenommenen Jahreseinkommen  
 zur Bewerbung ausgeschrieben.  
 Den Meldungen geeigneter Herren  
 Bewerber sehen wir, unter Angabe der  
 Bedingungen und Nachweisung über  
 bisherige Thätigkeit bis spätestens **15.  
 Dezember 1888** entgegen. Zu jeder  
 Auskunfts-Ertheilung ist der Stadtrath  
 gern bereit.  
 Mannheim, 25. Oktober 1888.  
 Der Stadtrath  
 Wolf.

R. 412.3. Winterer.

**Gesucht** wird in Karlsruhe  
 vom 1. Dezbr. d. J.  
 bis 1. Mai eine möblirte Wohnung  
 in gutgelegener Gegend, mit oder ohne  
 Pension, bestehend aus zwei Wohn-  
 zimmern, zwei Schlafzimmern und ein  
 Dienstkammer. Separater Ein-  
 gang notwendig. Offerten mit Preis-  
 angabe sind zu befördern unter A B C.  
 Postlagernd Baden-Baden. Vermittler  
 verboten. D. 958.1.

R. 964.1. Einheim, Amts Baden.

**Pappelstämme-Ver-  
 steigerung.**

Die Gemeinde Einheim läßt am  
**Dienstag dem 27. 1. Nts.**  
 178 Stück Pappelstämme auf dem Stad  
 in 35 Losabtheilungen versteigern.  
 Die Zusammenkunft ist bei der hie-  
 sigen Bahnstation, Vormittags 1/2 9 Uhr,  
 von wo aus man sich in den Wald be-  
 geben wird.  
 Einheim, den 19. November 1888.  
 Der Gemeinderath.  
 Peter.

vd. Hillert.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

**Konkursverfahren.**  
 R. 963. Gerlachshausen. In dem  
 Konkursverfahren wider das Vermögen  
 des Kaufmanns Jakob Hirschhorn  
 von Hochhausen soll die Schlussverthei-  
 lung erfolgen.  
 Dazu sind 20,440 Mark 58 Pf. ver-  
 fügbar.

Nach dem auf der Gerichtsschreiberei  
 des Gr. Amtsgerichts Tauberbischofs-  
 heim zur Einsicht der Beteiligten nie-  
 dergelegten Verzeichnisse betragen die  
 unvorrechtigten Forderungen, welche  
 sich hierin theilen, 67,304 M. 8 Pf.,  
 wovon auf den Einzelnen 30,37 % ent-  
 fallen.

Gemäß § 139 der Konkursordnung  
 mache ich dies öffentlich bekannt.  
 Gerlachshausen, 19. November 1888.

Der Konkursverwalter:  
 Brunner, Gerichtsnotar.

**Vermögensabsonderungen.**

R. 595. Nr. 13.746. Karlsruhe.  
 Die Ehefrau des Pressers Johann Fried-  
 rich Schöninger, geborne Grimm  
 in Forstheim, vertreten durch Rechts-  
 anwalt Dufner in Forstheim, klagt gegen  
 ihren genannten Ehemann mit dem An-  
 trage, sie für berechtigt zu erklären, ihr  
 Vermögen von dem ihres Ehemannes  
 abzufordern.

Termin zur Verhandlung des Rechts-  
 streits vor Groß. Landgericht dahier,  
 Civilkammer II, ist bestimmt auf:  
 Montag den 21. Januar 1889,  
 Vormittags 8 1/2 Uhr.

Dies wird hiermit zur Kenntniß-  
 nahme der Gläubiger bekannt gemacht.  
 Karlsruhe, den 15. November 1888.

Gerichtsschreiber:  
 des Groß. Lab. Landgerichts:  
 Dr. Kemppf.

R. 952. Nr. 5250. Waldshut. Die  
 Ehefrau des Kalvar Saurer, Bene-  
 dikta, geb. Mühlhaupt von Weisweil,  
 ist durch Urtheil der I. Civilkammer des  
 Groß. Landgerichts Waldshut vom 8.  
 d. Nts. für berechtigt erklärt worden,  
 ihr Vermögen von demjenigen ihres  
 Ehemannes abzufordern.

Waldshut, den 17. November 1888.  
 Die Gerichtsschreiberei Gr. Landgerichts.  
 Werfel.

# Werger'sche Brauerei - Gesellschaft W O R M S.

Die heutige Generalversammlung setzte die Dividende für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1887  
 bis 30. September 1888 auf 1 1/2 % = M. 75. — per Aktie fest. Die Dividende ist von heute ab bei  
 einer der nachfolgenden Stellen zahlbar:  
 in Worms bei der Kasse der Gesellschaft;  
 in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Effecten- & Wechselbank;  
 in Karlsruhe bei dem Bankhause Weitz & Gomburger;  
 in Mannheim " " W. S. Ladenburg & Söhne.  
 Worms, 17. November 1888.

Die Direction:  
**Karl Werger.**

R. 587.

## Badischer Frauenverein.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir in der Landesgewerbehalle  
 Arbeiten aus dem Atelier der Fräulein S. u. E. Frerzer in Baden-Baden,  
 bestehend aus bemalten Gläsern, künstlerisch decorirten Thonwaaren und  
 Knetarbeiten, ausgestellt haben.

Damen, welche sich für diese Arbeiten interessieren, laden wir hiermit zur  
 Besichtigung derselben ein.  
 Wir beabsichtigen, einen ähnlichen Kurs, wie ein solcher in Baden besteht,  
 unter der Leitung einer der oben genannten Damen einzurichten, und ist das  
 Nähere auf unserem Bureau, Gartenschloßchen, Perrenstr. Nr. 45, zu erfragen.  
 Karlsruhe, den 15. November 1888.  
 Der Vorstand der Abtheilung I.

R. 544.2.

## Erste Sehenswürdigkeit Karlsruhe's! 193 Kaiserstraße 193.

# Kosmorama.

Bildliche Darstellungen der hervorragendsten Sehenswürdigkeiten  
 der Welt durch 600fache Vergrößerung und vorzüglichste  
 Beleuchtungsapparate.

**Nur noch einige Tage:**

I. Abtheilung:

## Reise durch die Prachtstädte Indiens

in ununterbrochener Reihenfolge mit freiem Auge sichtbar.

Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Eintrittspreis 30 Pfg., für Kinder 20 Pfg.

Internationaler Club für bildliche Darstellungen.

Ende dieser Woche Beginn der  
 II. Abtheilung: R. 591.1.

## Die Wunder der Sternwelt.

## Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß  
 am 25. November 1888

der Restbetrag 4 1/2 %iger Communal-Obligationen der Serie II, und  
 am 1. Dezember 1888

der Restbetrag 4 1/2 %iger Pfandbriefe der Serien 31 und 32 zur  
 Heimzahlung gelangt.

R. 596.1.

Die Direction.



**Junker & Ruh-Öfen**  
 Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und  
 Wärme-Circulation.  
 auf's Feinste regulirbar,  
 ein ganz vorzügliches Fabrikat,  
 in 7 Grössen und verschiedenen Ausstattungen  
 bei  
**Junker & Ruh,**  
 Eisengießerei in Karlsruhe, Baden.  
 Der Ofen brennt bei einmaliger Anfeuerung  
 und rechtzeitigem Nachlegen den ganzen Winter  
 über, verbraucht so wenig Kohlen, dass eine  
 Füllung — bei gelindem Brande — durch mehrere  
 Tage und Nächte reicht und hat den schätzun-  
 werthen Vorzug, auch die Böden behaglich zu  
 wärmen.  
 Vollständige Garantie wird geleistet.  
 Ueber 20,000 Stück im Gebrauch.  
 Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Prämirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

## Burk's China-Weine.

Analysirt im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle für  
 Gewerbe und Handel in Stuttgart. — Von vielen Aerzten em-  
 pfohlen. — In Flaschen à ca. 100, 200 und 700 Gramm. Die grossen  
 Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurzgebrauch.

Burk's China-Malvasier,  
 ohne Eisen, süß, selbst von Kindern gern  
 genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.—  
 und M. 4.—

Burk's Eisen-China-Wein, wohl-  
 schmeckend und leicht verdaulich. In  
 Flaschen à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4.—

Man verlange ausdrücklich: Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-  
 Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche be-  
 gelegte gedruckte Beschreibung.

Erbinndung.  
 R. 569. Gengenbach. Lorenz Flach  
 von Reichenbach, geboren am 30. Juni  
 1845, ist an dem Nachlasse seiner am  
 16. August 1887 verstorbenen Mutter,  
 Barbara, geb. Herrmann, Ehefrau des  
 Benedikt Flach, Schneider von Reichen-  
 bach, miterberechtig. Da dessen Auf-  
 enthaltort zur Zeit nicht bekannt ist,  
 so wird derselbe hiermit aufgefordert,  
 seine Erbinndung  
 binnen drei Monaten  
 bei dem Unterzeichneten anzumelden,  
 widrigenfalls der Nachlass so vertheilt  
 würde, wie wenn der Vorgeladene zur  
 Zeit des Erbanfalles nicht mehr am  
 Leben gewesen wäre.  
 Gengenbach, den 12. November 1888.  
 Der Groß. Notar:  
 Rudi.

Zu haben in den  
 Apotheken.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

## Bekanntmachung.

Mit höherer Ermächtigung wird zur  
 Aufstellung des Lagerbuchs der Ge-  
 markung Bausach Tagfahrt auf  
 Freitag den 23. d. Nts.,  
 von Vormittags 8 Uhr an, in das  
 Rathhaus zu Bausach anberaumt.

Die Grundeigentümer dieser Ge-  
 markung werden hievon in Kenntnis  
 gesetzt und bezugnehmend auf Artikel 7  
 der landesherrlichen Verordnung vom  
 11. September 1883 aufgefordert, die  
 zu Gunsten ihrer Eigenschaften etwa  
 bestehenden Grunddienstbarkeiten unter  
 Anführung ihrer Rechtsurkunden dem  
 unterzeichneten Lagerbuchsbeamten zum  
 Eintrag in das Lagerbuch anzumelden.  
 Bausach, den 19. November 1888.

Der Bezirksgeometer:  
 Duffner.

Silberne Preis-Medaille:  
 Amsterdam 1883.  
 Brüssel 1889.  
 Paris 1887.

Fortschritte-Medaille:  
 Wien 1873.

Preis-Medaille:  
 London 1862.  
 Paris 1855.

Arae-Rum-Ananas-  
 Burgunder-Vanille-Portwein-  
 Punschstrope.

**DÜSSELDORFER PUNSCHSTROPE**  
 von J. M. ADAM ROEDER  
 Hoflieferant Sr. Majestät des Königs v. Preussen.

Zu beziehen  
 durch alle ersten  
 Geschäfte der Branche hierorts.  
 Vor Nachahmung wird gewarnt.

# Blooker's Cacaco

ist unbedingt der feinste.

Man lasse das ungesüßte Getränk ganz abkühlen und schmecke.  
 Nur Blocker's Cacaco hat dann noch den natürlichen  
 Geschmack. Blocker's Cacaco bewahrt, der bei den anderen bekann-  
 ten Marken durch mangelhafte Zubereitung, durch mehrere  
 Wochen durch mangelhafte Zubereitung, durch mehrere  
 Wochen herzustellen vermocht wird. Details siehe bei  
 Fabrik Amsterdamm.  
 p. 1/2 Ko. M. 0.95 (macht pro Tasse 4 Pfennig).

## Strafrechtspflege.

**Bekanntmachung.**  
 R. 570. Sect. III a. J. Nr. 942/3048.  
 Freiburg i. B. Die nachbenannten  
 Militärpersonen:

1. Musketier Christian Schaub aus  
 Erlenbach, A. Birmahns, Bayern.
2. Musketier Johann Georg Amoll  
 aus Bernsdorf, Amt Bamberg I,  
 Bayern.
3. Grenadier Gustav Louis Berke  
 aus Arnstadt, Preußen.
4. Musketier Konrad Geiter aus  
 Hochhausen, Oberamt Notten-  
 burg, Württemberg.
5. Musketier Vincenz Feisch aus  
 Vedman, Amt Stodach, Baden,  
 vom 6. Badischen Infanterie-  
 Regiment „Kaiser Friedrich III.“  
 Nr. 114.
6. Musketier Christophorus Amann  
 aus Rheinheim, Amt Waldshut,  
 Baden,  
 vom 5. Badischen Infanterie-  
 Regiment Nr. 113.
7. Dragoner Konrad Dehm aus  
 Nürnberg, Bayern.
8. Dragoner Oskar Karl August  
 Schöber aus Oberndorf, Provinz  
 Posen, Preußen.
9. Dragoner Peter Bederich aus  
 Dettingen, Kreis Diedenhofen,  
 Württemberg,  
 a. 7-9 vom 2. Bad. Dragoner-  
 Regiment Nr. 21.
10. Rekrut August Baumann aus  
 Nieben, heimathsberechtigt in  
 Grombach, A. Einsheim, Baden,  
 aus dem Landwehrbataillonsgen.  
 Freiburg.
11. Gemeiner Friedrich Brombeis  
 aus Derrentin, Gemeinde Rentin,  
 Amt Lindau, Bayern.
12. Kanonier — Wehrmann — Jo-  
 hann Müller aus Egelsthal,  
 Gemeinde Mühlen, D. Amt Dorch,  
 Württemberg.
13. Füsiliere — Reservist — Dietrich  
 Heinrich Hofer aus Kagenbach,  
 Amt Kirchheimbolanden, Bayern.
14. Defon.-Handwerker — Reservist —

Georg Wilhelm Rühl aus Vam-  
 bach, A. Unter-Tannus, Preußen,  
 Rekrut Wilhelm Boßler aus  
 Tübingen, Oberamt Tübingen,  
 Württemberg.

16. Rekrut Jakob Friedrich Vollmer  
 aus Heubronn, Gemeinde Neuen-  
 weg, Amt Schönau, Baden.

17. Rekrut Christian Ortolf aus  
 Hringen, Amt Breisach, Baden.

18. Rekrut Adolf Wied aus Basel,  
 Schweiz, heimathsberechtigt in  
 Wundingen, Amt Emmendingen,  
 Baden.

a. 11-18 aus dem Landwehr-  
 bataillonsgen. Bruch.

sind durch das unter dem 8. Novbr. er-  
 stattete kriegsgerichtliche Erkenntnis  
 vom 2. November er. in contumaciam  
 für fahnenflüchtig erklärt und in eine  
 Geldbuße von je 160 Mark — p. De-  
 tolt zu 500 Mark — verurtheilt worden.

Freiburg i. B., 17. November 1888.  
 Königl. Gericht der 29. Division.

R. 683. Sect. III a. J. Nr. 881/1035.

Res. Durch kriegsgerichtliches Er-  
 kenntnis vom 12. d. Nts., befähigt  
 durch den kommandirenden General des  
 15. Armee-corps am 16. d. Nts., ist der  
 Rekrut vom Bezirkskommando Mg.  
 Mathias Schöch, kath., Wäcker, geb.  
 20. September 1867 zu Forbach, Amt  
 Rastatt, in contumaciam für fahnen-  
 flüchtig erklärt und mit Geldstrafe von  
 dreihundert Mark bestraft worden.

Reg., den 17. November 1888.

Königl. Gericht der 30. Division.

## Verm. Bekanntmachungen.

R. 594. Karlsruhe.

## Groß. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Die Frachtkläge des Ausnahmeariffs  
 Nr. 4 für Eisenwege im Verkeh zwischen  
 Stationen der Prinz-Heinrich-Bahn  
 Welz und Echshölle werden mit Wir-  
 kung vom 20. d. M. um 0,05 Mark  
 für 1000 Kilogramm ermäßigt.

Karlsruhe, den 20. November 1888.  
 General-Direktion.

## Hochbau-Aufsicher-Gesuch.

Zur selbständigen Veranlassung  
 von Hochbauausführungen werden von  
 den Groß. Badischen Eisenbahnver-  
 waltung tüchtige Bauaufseher gesucht.

Bewerber wollen sich unter Vorlage  
 von Zeugnissen über bisherige Be-  
 schäftigung, ferner unter Befestigung  
 der Gehaltsansprüche und des Zeit-  
 punktes, auf welchen der Diensttritt  
 erfolgen kann, innerhalb 14 Tagen  
 schriftlich melden.

Karlsruhe, den 13. November 1888.  
 General-Direktion

## Lieferung von Möbeln.

Die Lieferung von Möbeln für das  
 Postamt in Tauberbischofsheim soll  
 im Wege des Anbetriebsverfahrens  
 vergeben werden.

Das Nähere hierwegen ist im dies-  
 seitigen Geschäftsamt Nr. 34 und beim  
 Postamt in Tauberbischofsheim zu er-  
 fahren. Angebote sind bis zum 8.  
 Dezember hierher einzureichen.  
 Karlsruhe (Baden), 16. Nov. 1888.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor,  
 Geheimer Ober-Posttrath  
 Deh.

## !!Ungarisches Tafelgeflügel!!

frisch geschlachtet, rein geputzt, in Colli  
 à 10 Pfund, fette Gänse, Fowlard ober  
 Enten 5 M. 60, Puter 6 M., ferner in  
 4-er-Päckchen Rothwein 4-5 M.,  
 Weißwein 3.50-4 M., Tafelher Aus-  
 bruch 8 M. vers. franco. neq. Nachnahme  
**Frankl & Co., Werschetz**  
 (Ungarn). R. 419.10.

(Mit einer Beilage.)